

Café zeugen läßt. Hats doch mit dem Gumi-
mi-oder Weyrauch Baume eben eine solche
Art. Um den Berg Sinai bey dem rothen
Meere/ wächst dieser auf den grossen Flächen
in voller Menge hervor/ aber eine halbe Mei-
le darvon wird man fast keinen mehr finden/
und / sprosset ja irgendwo ein Zweigchen her-
vor / trägt es doch nicht; sondern bleibet un-
fruchtbar. Und solcher Gestalt weiß ein jed-
weder gar wohl/ daß manche Sachen hier oder
dort häufig hervor kommen / in der nächsten
Gegend aber schon nicht mehr anzutreffen
sind. In Egypten findet man die beste Casi-
en auf gewissen Plätzen / etliche Meilen dar-
von ist entweder gar keines / oder ja nur lauter
nichtig und untüchtig Zeug zu sehen. Näm-
lich also/ daß/ zum Exempel/ die Stadt Pelu-
sium alle Jahr 40 oder 50 Centner hergiebet;
Rouffet hingegen / so ohngefehr 15 Meilen
davon lieget / entweder keine / oder ja nur un-
fruchtbare Bäume heget.

Das III. Capitel /
Von welcher Zeit an / der Tranck
Café bey uns und denen Morgen-
ländischen Völkern im Brauch
gewesen sey.

Sterzig Jahr werdens ohngefehr seyn /
daß